

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 265.

Halle, Sonnabend den 12. November

1859.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Heute Vormittag um 11 Uhr fand genau in der durch das Programm festgestellten Weise die feierliche Grundsteinlegung zu dem Schiller-Denkmal auf dem Plage vor dem königlichen Schauspielhause statt. Schon früh waren alle Straßen in der Nähe des Scharnborstmarkts mit Menschen gefüllt. Unter den Linden sammelten sich bald nach 9 Uhr die Gewerke und stellten sich mit ihren Fahnen auf. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr begann der Zug derselben unter Vortritt von Musikschören nach dem Festplatz, wo inzwischen die städtischen Behörden, die Deputationen der Universität im Senat, der Akademie, der königl. Behörden und die mit Einlaßkarten versehenen Personen auf den Tribünen Platz genommen hatten, während eine zahllose Volksmenge ringsum den durch flaggenverzierte Massen abgegrenzten Raum herum den Platz bedeckte, die Fenster der umliegenden Häuser, die Gallerien der beiden Thürme bis hoch hinauf, ja selbst die Dächer füllte. Zur Seite der für den Grundstein ausgegrabenen Stelle waren zwei Rednertribünen, roth und weiß decorirt, errichtet. Der Magistrat und die Stadtverordneten fanden auf der rechten Seite der Freitreppe, auf deren Höhe ein städtisches Musikcorps postirt war. Der Zug erschien in folgender Ordnung: Zuerst unter Vortragung des Stadtbanners die Schützengilde, dann die Deputationen der 1) Schlächter, 2) Maurer, 3) Brettschneider, 4) Tischler, 5) Schneider, 6) Riemer, Sattler und Tischler, 7) Seidenwäcker, 8) Buchbinder, 9) Feilenhauer, 10) Nader und Siebmacher, 11) Strumpfwäcker, 12) Barbier, 13) Gürtler, 14) Zeugschmiede, 15) Nagelschmiede, 16) Goldschmiede, 17) Handschuhmacher, 18) Gelbgießer, 19) Kordmacher, 20) Kammmacher, 21) Maler, 22) Schwertfeger, 23) Bäcker, 24) Vergolder, 25) Klempner, 26) Luchschneider, 27) Wagenlackierer, 28) Zinngießer, 29) Uhrmacher, 30) Steinmetz, 31) Dachdecker, 32) Fischer, 33) Tuchmacher, 34) Schiffbauer, 35) Schornsteinfeger, 36) Lederbereiber, 37) Kupferfischer, 38) Weber, 39) Weißgerber, 40) Töpfer, 41) Eisenfischer, 42) Böttcher, 43) Vogelfeier, 44) Schmiede, 45) Schuhmacher, 46) Raschmacher, 47) Drechsler, 48) Zimmerleute, 49) Posamentiere und Knopfmacher, 50) Tapezierer, 51) Bürstenmacher, 52) Steinseger, 53) Brunnenbauer, 54) Schlosser, 55) Hutmacher, 56) Glaser, 57) Seiler, 58) Pfefferkuchler und Conditoren, 59) Messerschmiede, 60) Stellmacher, 61) Kürschner. — Hierauf folgten die Deputationen der Maschinenbauer und der Fabrikarbeiter. Nachdem der Aufmarsch erfolgt war, indem die Gewerke um die drei freien Seiten des Vierecks an den durch Nummern bezeichneten Stellen sich aufgestellt hatten, die Deputation der Studentenschaft zur linken Seite der Freitreppe, erschienen der Fürst zu Hohenzollern und sämtliche Minister in Uniform, der Oberst-Bruchbes Graf Redern, der General-Intendant der königl. Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, der Commandant von Berlin, General-Major v. Uvensleben, und verschiedene andere höhere Offiziere und hochgestellte Personen, und nahmen auf der Freitreppe Platz, worauf bald nach 11 Uhr die Feier mit dem von den Musikschören gespielten „Morgenlied“ aus dem von Schiller bearbeiteten Nacbeth (Composition von Taubert) begann. Hierauf bestieg der Ober-Bürgermeister Krausnick die Rednertribüne und hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß der heutige Tag der Geburtsstag dreier wichtiger Führer im deutschen Volk sei: Luther's, Scharnhorst's und Schiller's. Der Ober-Bürgermeister verlas hierauf die Stiftungsurkunde des Denkmals und das Verzeichniß der Segensstände, welche in den Grundstein gelegt wurden. Die erstere lautet:

„Wir, der Magistrat und die Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin, urkunden und bekennen, was folgt: Ein Jahrhundert ist heute verfloßen, seit Johann Christoph Friedrich v. Schiller zu Marbach in Schwaben das Licht der Welt erblickte. Dem deutschen Vaterlande warm ergeben, ein tiefer Denker, begeistert für die höchsten Ideale der Menschheit, Charakter im Kampf mit den Mähen des Lebens, vor

Allem Herrscher im Reiche der Dichtkunst, ward Schiller in schwerer Zeit ein leuchtendes Vorbild seinen Zeitgenossen, zur Belehrung, zur Ermutigung, zur Erhebung. Dem lebenden Geschlechte ist nach hundert Jahren unvergessen, was der große Dichter und Denker für deutsche Sprache, deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft durch seine Werke von Geschlecht zu Geschlecht fortwährend geschaffen. Dessen zum dankbaren und dauernden Zeugniß haben wir die Errichtung eines ehernen Standbildes Friedrichs von Schiller in unserer Stadt beschloßen, und es werden im Ausdrück gemeinsamer Verehrung der Staat, die Stadt und die Einwohnerschaft an den Kosten der Ausführung Theil haben. Der Grundstein zu diesem Standbild ist aus Anlaß der Säcularfeier des Geburtstages des deutschen Dichters heute am zehnten November des Jahres eintaufend acht-hundert neun und funfzig nach Christi Geburt, des zwanzigsten der Regierung Seiner Majestät Friedrich Wilhelm IV. unter der Regenschaft Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen altem Herkommen gemäß in feierlicher Weise gelegt worden. Möge jedes Glied des preussischen und deutschen Volkes, welches künftig zu dem vollendeten Denkmal aufsteht, eingedenk bleiben der großen Wahrheit, daß nur aus den Tiesfen des deutschen Geisteslebens deutsches Wesen und deutsche Kraft sich aufbauen. Dazu segne Gott der Allmächtige den König und das Volk des theuren Preußenlandes, dazu segne er das ganze deutsche Vaterland jetzt und immerdar. Urkundlich unter dem Stadtiegel.

Berlin, den 10. November 1859.

Der Magistrat und die Stadtverordneten der hiesigen Haupt- und Residenzstadt.
(Folgen die Unterschriften.)

Ferner sind in den Grundstein eingelegt: je ein Exemplar der neuesten preussischen Münzen; eine Schiller-Medaille aus der Medallien-Münze von Loos; eine Blücher-Medaille; eine Reformations-Medaille; eine Halbguinon-Medaille; der berliner Adresskalender für 1859; der berliner Wohnungs-Anzeiger für 1859; der Verwaltungs-Bericht Berlins für die letzten 10 Jahre; ein Verzeichniß der berliner Kommunal-Beamten; „Friedrich von Schiller“ von Stahn; Schillerlieder von Erk; je ein Exemplar der berliner Zeitungen; und ein Exemplar des Etats für die Stadt-Hauptkasse der Haupt- und Residenzstadt Berlin für 1859.

Nach der Verlesung lud der Oberbürgermeister die Mitglieder des Staatsministeriums und die anwesenden Hofchargen und Epiken der Deputationen ein, zu dem Grundstein niederzuknien und die Hammerschläge zu thun. Die ersten that der Oberbürgermeister mit den Worten: „Im Namen der Stadt Berlin lege ich diesen Grundstein!“ worauf Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern und die Minister, der Obersttruchseß Graf Redern, der General-Intendant v. Hülsen, der Rector Magnificus der Universität Geh. Rath Prof. Böck, der Polizeipräsident Frh. v. Zedlig, der Stadt-Commandant und die andern hochgestellten Personen, so wie die Mitglieder des Magistrats, die Vorsteher der Stadtverordneten u. s. w. mit den Hammerschlägen folgten. Nach einem zweiten für den Tag gedichteten Liebesfestspiel hierauf der Prediger Sydow die Redner-Tribüne und hielt die Festrede. Nachdem der Redner mit einem frommen Wunsche für die Stadt und unser Vaterland geschlossen hatte, wurde von der ganzen Festversammlung unter Musikbegleitung das Lied von Schiller: „Freude! schöner Götterfunken“ nach bekannter Melodie gesungen. Der Eindruck, den dieses in so zahlreicher Versammlung gesungene Lied sowohl auf die Festtheilnehmer, als auf die außerhalb des Rayons befindlichen Zuschauer hervorbrachte, war ein außerordentlicher. Hiermit hatte die, dem großen Nationaldichter von der Stadt und Bürgerschaft Berlin veranstaltete erhebende Feier ihr Ende erreicht. Zum Schluß hielten die Schützengilde und die sämtlichen Gewerke und Innungen unter den Klängen ihrer Musik und ehrerbietigen Salutiren ihrer Embleme ihren Umzug um den für das Denkmal bestimmten

Raum und zogen dann mit klingendem Spiele über den Festplatz durch die Marktgrafenstraße nach dem Dönhofsplatz, wo sie in gehobener Stimmung auseinandertreten. Der Eindruck, den diese Nationalfeier allgemein hervorbringt, ist der günstigste, die geweihte Stimmung, welche innerhalb der Festversammlung herrschte, schien sich durch den würdigen Ausdruck, welchen die beiden Festredner den Gefühlen Aller gaben, auf die unabsehbaren, von allen Seiten den Festplatz umlagernden Massen auszubehnen. Die Haltung des Publikums entsprach durchaus dem Ernste und der stilllichen Bedeutung der Feier, welche von heiterlachendem Himmel und Sonnenwärme begünstigt wurde.

Berlin, d. 10. Novbr. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Steuer-Rath a. D. Schott zu Naumburg an der Saale den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Reservisten des 10. Infanterie-Regiments, Friedrich Kitzsche zu Klein-Biadatsche im Kreise Trebnitz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent arbeitete heute früh mit dem General-Major von Mantuffel und begab sich demnachst nach der Seeabfahrt, um von dort aus die Grundsteinlegung des Schiller-Denkmal in Augenschein zu nehmen.

München, d. 7. November. Zwischen dem seit vorgestern hier anwesenden Koburg-Gothaischen Staatsminister Baron Seebach und dem Staatsminister des Äußern Freiherrn v. Schrenk fanden wiederholt Besprechungen statt, welche mit der Deutschen Frage in Verbindung gebracht werden. — Nachdem nun auch der Bischof Panzcrus von Augsburg unter'm 31. October einen Hirtenbrief über die bedrängte Lage des Papstes erlassen, ist nun dies bereits von vier Bairischen Bischöfen geschehen. In den nächsten Tagen werden der Erzbischof von Bamberg und die Bischöfe von Eichstätt, Regensburg und Passau diesem Beispiele folgen.

Kassel, den 8. November. (Fr. P. 3.) Wegen der Adressangelegenheit hat die zweite Ständekammer heute Morgen abermals eine vertrauliche Sitzung gehalten. In derselben ist sicherm Vornehmen zufolge von dem Präsidium die Mittheilung gemacht worden, daß der Kurfürst es abgesehen habe die zur Ueberreichung der beschlossenen Adresse gewählte Deputation zu empfangen. Ueber diese Mittheilung zunächst sein Betauern ausdrückend, hat der Abg. Löber in einer längeren Rede einen Antrag entwickelt, welcher dahin geht, nunmehr mit der in der erwähnten Adresse ausgedrückten Bitte um Wiederherstellung der Verfassung von 1831 sich an die Bundesversammlung zu wenden, auch der betreffenden Eingabe jene Adresse beizufügen. Nachdem der Abg. Ziegler u. a. diesen Antrag als zweckentsprechend befürwortet hatte, wurde derselbe mit überwiegender Majorität zur Erwägung empfohlen und zugleich der Verfassungsausschuß mit dessen näherer Prüfung beauftragt. Auf Anregung des Abg. Ziegler wurde ferner beschlossen, daß von nun an alle weitem Beratungen in dieser Angelegenheit in öffentlichen Sitzungen stattfinden und alle darauf bezüglichen Actenstücke dem Drucke übergeben werden sollen. Nachdem die Kammer diesen einzigen Gegenstand der Tagesordnung erledigt hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Ein Regierungsvertreter ist diesmal nicht gegenwärtig gewesen.

Hannover, d. 4. November. Dem „Schw. Merk.“ schreibt man von hier: An alle Behörden sind Namensverzeichnisse der Eisenacher Freunde gesandt worden, mit der Aufgabe, jeden einträglichen Geschäftsverkehr mit denselben aufzugeben; selbst die Oberstaatsanwaltschaft beim höchsten Landgerichte ist damit nicht verschont geblieben. Daß auch den königl. Dinern anheim gegeben sei, ihre eigenen Bedürfnisse nicht von den Mitgliedern der nationalen Partei zu beziehen, wird freilich behauptet, doch vermögen wir für die Richtigkeit dieser Meinung nicht einzustehen.

Greiz, d. 8. November. Heute Nachmittags 3/4 Uhr verschied im hiesigen fürstlichen Residenzschlosse Fürst Heinrich XX. älterer Linie (geb. 29. Juni 1794, vermählt den 25. November 1834 mit Sophie Marie Heeres, geb. Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, und nach deren 1839 erfolgten Tode am 1. October 1839 mit der zeitweiligen regierenden, nun verwitweten Fürstin Karoline, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg, succedirte seinem Bruder am 31. October 1836). Der hohe Hofstand hinterläßt aus zweiter Ehe zwei Prinzen, von denen der Erbprinz, nunmehrige Fürst Heinrich XXII., am 22. März 1846 geboren ist, und zwei Prinzessinnen-Töchter.

Italien.

In Paris wollte man am 8. November wissen, daß das neue Hinderniß, das der Unterzeichnung der Verträge im Wege steht, nicht bloß die zwei bis drei Millionen betrefte, die Oesterreich aus der Geld-differenz herauszuschlagen hofft, sondern mehr noch die Regentchafts-Frage, indem das wiener Cabinet eine Zulage wegen der Rolle, die Sardinien bei den Ereignissen in Mittelitalien spielen wolle, verlange. Indessen scheint die Schlichte denn doch nicht ganz so schlimm zu sein; denn erstens wird telegraphisch gemeldet, daß am 8. Novbr. die Konferenz-Sekretäre zusammentraten, um die Redaction und Expedition der Verträge, welche dem Vernehmen nach am 9. auf dem zürcher Stadthause unterzeichnet werden sollten, zu vollenden; zweitens aber wird der „Ind. Belge“ aus Paris vom 9. Novbr. telegraphirt, daß Graf Malesherbe den diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande ein Rundschreiben über die in Zürich erzielten Anordnungen habe ausfertigen lassen, so wie, daß der Kongreß wahrscheinlich in Brüssel Statt haben werde.“ Es ist demnach wohl kein Grund zu neuen langwierigen Verzögerungen zu befürchten. Dasselbe Blatt behauptet die Antwort Victor Emanuels auf den napoleonischen Brief, über die

balb dieses, bald jenes in italienischen Blättern geschrieben wird, sei gar nicht vorhanden, da der König von Sardinien ein zu aufrichtig konstitutioneller Fürst sei, als daß er durch eine persönliche Rundgebung die Politik seines Cabinettes in Verlegenheit setzen könnte.

Aus Paris vom 10. November wird telegraphisch gemeldet: Man versichert, der Friedens-Vertrag werde, da Oesterreich in die Ermäßigung der Entschädigungs-Summe eingewilligt habe, heute Nachmittags um 3 Uhr in Zürich unterzeichnet werden.

In Paris eingetroffene Nachrichten aus Bologna vom 8. d. M. melden, daß die dortige Nationalversammlung nachfolgenden Antrag angenommen habe: Nachdem dem jetzigen Gouverneur der Abschied bewilligt worden, soll dem Dittator von Parma bis dahin, daß der Prinz von Carignan die Regentchaft übernehmen haben wird, die volle Machtvollkommenheit übertragen und die sardinische Verfassung sofort proklamirt werden. Hierauf hat sich die Nationalversammlung vertagt. — Aus Florenz wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Nationalversammlung einstimmig die Regentchaft des Prinzen von Carignan, welcher im Namen des Königs von Sardinien regieren soll, votirt habe.

In Palermo ist, wie der „Ind. Belge“ aus Neapel vom 29. Octbr. geschrieben wird, eine allgemeine Entwaffnung nebst zahlreichen Verhaftungen vorgenommen worden und der Belagerungszustand ward so streng gehandhabt, daß nach Anbruch der Nacht Niemand sich auf der Straße betreten lassen darf. Filangieri ist zwar wieder in Thätigkeit getreten, doch — bezeichnend genug — bloß als Kriegsminister. Das Kabinetpräsidium hat er abgegeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Novbr. (Tel. Dep.) Bei Gelegenheit des beim Lordmayor gestern stattgehabten Banketts sagte der Staatssecretair des Innern Sir Cornwall Lewis, das Ministerium habe mit dem Kaiser Napoleon über Maßregeln betreffs Chinas verhandelt. — England habe in dem letzten Kriege nicht intervenirt, die Zeit der Einmischung könnte aber kommen, wenn die Mächte, welche die Wiener Verträge von 1815 unterzeichnet haben, zu einem Kongresse behufs der Regelung der italienischen Verhältnisse eingeladen würden. Eine förmliche Einladung hierzu sei an England bisher nicht ergangen. Sollte dieselbe künftig erfolgen, dann werde das Ministerium berathschlagen, an dem begünstigten Prinzipie festhaltend, daß keine Gewalt angewendet werden dürfe, um Italien die Wahl eines Regenten zu diktiert oder es darin zu beschränken. Wegen der noch ungedruckten Verhältnisse in Europa seien Vertheidigungsmaßregeln für England nothwendig, aber keine Nation habe feindliche Absichten gegen England, welches von allen Seiten friedliche Versicherungen erhalten habe.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen jagte gestern mit dem Prinz-Gemahl. Am Abend war Tafel im Waterloo-Saale auf Schloß Windsor. Lord Palmerston, Graf Bernstorff und der belgische Gesandte befinden sich als Gäste der Königin zu Windsor.

Afien.

Nach Berichten aus Bombay vom 12. Oct. haben die mit den Operationen gegen die Wahghers beauftragten Truppen das Fort und die Insel Bant genommen. Jung-Bahador aus Nipal hat, wie es heißt, beschlossen, die Reste des indischen Aufstandes aus der Provinz Terai, wohin sie sich geflüchtet, zu vertreiben.

Aus Hongkong wird vom 28. Sept. berichtet, daß der chinesisch-amerikanische Vertrag nicht eher in Kraft treten werde, als bis die freundschaftlichen Beziehungen Chinas zu Frankreich und England wiederhergestellt seien.

Vermischtes.

— Am 18. Sept. fand in San Francisco eine von den dort ansässigen Deutschen veranstaltete Trauerfeier zum Andenken Alexanders v. Humboldt statt. Man hatte zu diesem Zwecke das amerikanische Theater gewählt, dessen dicht von Zuhörern aller Nationen, unter denen sich die Deutschen meistens durch Trauerkordanen auszeichneten, besetzte Logen, wie die Bühne selbst, mit Immergrün-Schirmlanden und Trauer-Emblemen geschmückt waren. Im Hintergrunde der Bühne selbst war eine Lorbeer geschmückte Kolossalbüste Humboldts aufgestellt. Eröffnet wurde die Feier durch Beetpovens Duvertüre zum „Egmont“, worauf ein Herr Johann Fischer eine Trauerrede hielt.

— Der russische Luftschiffer Wilh. Berg will sich, wie die deutsche „Petersb. Ztg.“ aus Petersburg schreibt, von dem Amerikaner Lowe die Palme nicht entreißen lassen und ist gegenwärtig in seinem Atelier, in der ehemaligen Scherkesen-Kaserne, eifrig beschäftigt, auch seinerseits einen monströsen Luftkoloß, ein concurrirendes Pendant zu dem in Amerika im Entstehen begriffenen Evolution-Luftschiffe „City of New-York“, zu erbauen. Der neue Riesenschiff soll an Größe und Tragkraft alle bisher in Europa verfertigten Luftschiffe übertreffen, denn derselbe wird bis 30 Personen aufheben können, während noch nirgendwo mehr als 6 Individuen zu gleicher Zeit aufgestiegen sind. Die Liebhaberei für Aeronautik hat in Petersburg so sehr Platz gegriffen, daß sich mehr als 100 Luft-Passagiere zu dem im vergangenen Sommer hier vollführten Luftfabren gemeldet haben, die nicht in der kleinen Gondel des Krönungsballoons „Moskwa“ untergebracht werden konnten. — Herr Berg läßt nun für solche Amateurs eine große, elegante, komfortabel eingerichtete Gondel bauen, in welcher die Luftreisenden, auf bequemen Polsterkissen, die verschiedensten Gegenden von der Vogelperspective aus werden anschauen können. Es sollen Luftschiffern in großartigem Maßstabe unternommen werden; man spricht sogar von Tausenden von Werken, die man zurückzuliegen beabsichtigt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 10. November. (Nach Wispeln.) Weizen 55 - 59 ... Roggen 55 - 59 ... Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Hgr. Trall. 32 1/2 %.

Berlin, den 10. November.

Weizen loco 46 - 66 Pf. Roggen loco 48 1/2 - 47 1/2 Pf. pr. 2000 Pfd. bez. ... Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 - 16 1/4 Pf. bez. ...

Stettin, d. 10. Novbr. Weizen 60 1/2 - 63 1/2 bez. ... Roggen 43 - 44 getord. ...

London, d. 9. Novbr. Englischer Weizen zu äußeren Preisen verkauft, in fremdem wegen höherer Preisforderung beschränktes Geschäft.

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 11. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. Novbr. Vorm. am alten Pegel 25 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß - Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 10. November. B. Sesse, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. ...

Bekanntmachungen.

Zur den Bezirk der Ober-Post-Direction in Halle ist zum amtlichen Gebrauch für die Post-Anstalten herausgegeben worden: 1) ein Cours-Buch, welches alle in diesem Bezirke bestehenden Posten und die Fahrpläne der auf den Gang der Posten einflussenden Eisenbahnzüge, die Abgangs, Ankunfts- und die Beförderungszeiten der Posten, sowie die mit diesen zu gewinnenden

Amtliger Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. November.

Table with columns: Fonds Course, Brief, Geld, and various financial instruments like Staats-Anleihen, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, etc.

*) oder à Stück 5 Pf 13 3/4 & Brief, 5 Pf 12 1/4 6 1/2 & Geld.

Die Börse war der heutigen Fester wegen nur schwach besucht und daher wieder sehr geschäftlos, aber in fester Haltung, in allen Effectengattungen. Auch in Wechseln war nur mäßiger Verkehr.

den Anschlüsse angeht und so eingerichtet ist, daß alle vorkommenden Veränderungen darin, welche durch die hiesigen Zeitungen und das Regierungs-Amtsblatt bekannt gemacht werden, bequem und übersichtlich darin nachgetragen werden können.

Auction. Donnerstag den 17. November d. und folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab ver steigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts hier verschied. gutes Mobiliar, als: 1 Schreib- u. 1 Kleidersecretär, 1 Servante, Sopha's, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Kleidungsstücke u. s. w.;

Um dieses Material auch dem correspondirenden und reisenden Publikum zugänglich zu machen, ist eine verhältnismäßige Anzahl Exemplare über den amtlichen Bedarf hinaus gefertigt worden, welche zu dem Preise für ein Exemplar des Cours-Buches von 20 Pf. der Karte von 10 Pf. abgelassen und durch Vermittelung jeder Post-Anstalt des hiesigen Bezirks bezogen werden kann. Halle, den 5. November 1859. Königl. Ober-Post-Direction.

Mein Haus Neunhäuser Nr. 5 will ich verkaufen oder auch zum 1. April 1860 vermieten. Carl Haring. Das concessionirte Vermietungs-Gemitor der Wittve Kupper in Merseburg empfiehlt zum sofortigen Antritt und zum Neujahr Subjecte für eine jede dienstliche Stellung passend. Blasebälge empfiehlt Gottsch, Klausstr.

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii!
Stroinski's Augenwasser!

zur Augenstärkung, gegen Augenschwäche und gegen Augen-Entzündung, ist für Halle und Umgegend nur allein **echt** zu beziehen bei Herrn **Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5. **Stroinski.**

Thee.

Beim Beginn der größeren Verkaufzeit dieses Artikels beehre ich mich meine

Thee-Niederlage

aus der Königl. Hof-Thee-Handlung des Herrn **F. J. Seeger** in Hannover hiermit zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Mit neuer, frischer Waare versorgt, verkaufe ich diese Thees bekanntlich in verpackten 1/2 u. Paqueten, mit Etikette des Herrn **Seeger** versehen, zu denselben Preisen wie in Hannover, die laut abzuforderndem Preis-Courant billigst gestellt sind.

Auch erhielt ich die durch ihre vorzügliche Qualität so renommirte
Echte Steinhudersche Chocolate

von Herrn **Seeger** zugesandt, und verkaufe diese zu möglichst wohlfeil gestelltem Preise.

Leopold Kühling,
 große Steinstraße 73 u. Markt 15.

Das Tapissierie-Waaren-Geschäft

von **Otto Henckel, früher Robert Helm,**
 Buchbinder und Galanteriearbeiter,
 Schmeerstraße 31,
 empfiehlt alle Arten **Stickereien** in Wolle, Perlen und Seide, so wie alle in dies Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich zum Garniren der **Stickereien** zu allen Galanterie- und **Vorteseuille-Arbeiten.**

1 Gutsrechnungsführer und

1 Oekonomieverwalter können Stellung erhalten durch
A. Kühne in Magdeburg, Waagstraße 7b.

Britannia: Eßlöffel, 20, 25, 30, 40 $\frac{1}{2}$ pr. Dgd.,

Kaffeelöffel, 9, 12, 15 $\frac{1}{2}$ „

Kinder: so wie Vorlegelöffel gleichfalls billig.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 32 in Halle.

Dreschmaschinen mit Göpel

neuester Construction empfiehlt die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von **Aug. Pitschke** in Leipzig.

Restauration Stumsdorf.
 Sonntag und Montag, als den 13. und 14. d. M., ladet zur **Kirmes** freundlichst ein
Fr. Gehre.

Brett-Verkauf.

Einige hundert Schock schöne polnische Kieferne Bretter, trockene Stamm- und Jopf-Waare in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ sind auf Lager. Bis **1. December** die alten billigen Preise. Platz am Hafen. Gefällige Bestellungen sind zu machen bei **Paul Colla**, Gottesackerstraße Nr. 2, oder **Emil Berthold**, Rannische Straße 5.

Ein junges Mädchen, Tochter gebildeter und braver Eltern, welches in der Landwirthschaft erzogen und in derselben schon auswärts thätig war, dabei gesund und stark und von heiterer verträglicher Gemüthsart ist, sucht zu Neujahr 1860 eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau in einer größeren Landwirthschaft oder zur alleinigen Führung einer kleinen Haushaltung, und wird Gehalt weniger beansprucht als freundliche gute Behandlung. Geneigte Offerten werden erbeten unter der Chiffre **D. W. G.** poste restante Gräfenhainchen.

Frisches Rehwild ist wieder angekommen
 Magdeburger Chaussee 2. **Wwe. Keller.**

 Eine große, fette Kuh ist zu verkaufen in **Lieskau** Nr. 7.

Blasabälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Arztliche Anzeige.

Seit 29 Jahren habe ich mich speciell der Behandlung der Parasiten, als: Krebsen, Fungen und Polypen gewidmet. Polypenkrankte werden in der Regel ohne Operation in 6 bis 8 Wochen geheilt, öfter Oprekte und veraltete Fälle bedürfen jedoch einer längeren Behandlung. Hautkrebs wird fast immer, wenn die zerstörte Fläche nicht zu groß ist, geheilt, über die andern Krebsformen läßt sich nichts Bestimmtes sagen, ohne den Kranken selbst gesehen zu haben. Tebangieltasien bei Kindern werden ohne Operation geheilt, wenn dieselbe nicht einen zu großen Flächengehalt umschreiben. Magdeburg, den 10. November 1859.
Bahrs.

Junge gelbe Konarienbähne sind zu verkaufen
Marktplatz Nr. 18.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Eisparnisse, Festgeschenke u. sind die königl. bayr. Ansbacher Eisenbahn-Anlehens-Loose. Prämie: fl. 25000, 20000 u. Nächste Prämienziehung am 15. November. Verlosungsplan gratis. Obligations-Loose dieses Anlehens à 4 $\frac{1}{2}$ prouß. Thlr. bei **Moriz Etiebel Söhne,** Bankiers in Frankfurt a/M.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Morgen früh empfangen
 frischen **Silberlachs** und
 frischen **Zander** in schönen großen
 Tafelfischen, und wieder fr.
Whits. Austern.

Julius Riffert.

Carl Ernst, Trödel Nr. 10,
 empfiehlt sein Lager von fein gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunnen in allen Sorten, sowie fertiger neuer Federbetten in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Vanille, sowie alle Sorten feine grün u. schwarze Thees billigt bei **Aug. Apelt.**

Punsch: u. Grog-Essen, sowie feinsten Jamaica-Rum empfiehlt billigst **Aug. Apelt.**

Ausgezeichnetes **Chocolatennmehl** empfehlen à 8 6 $\frac{1}{2}$, in Centnern bedeutend billiger, sowie alle Sorten **Chocolate** zum Fabrikpreis bei **Aug. Apelt.**

Die Kirmes zu Diemitz

hat mit Sonntag den 13. November ihren Anfang; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **Rauchfuß.**

Reideburg.

Sonntag u. Montag den 13. u. 14. d. M. ladet zur **Dorfkirmes** ergebenst ein. NB. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Die Musik ist vom Giebichensteiner **W. Heinitz'schen** Musikchor. **W. Schmidt.**

Böllberg.

Sonntag ladet zum Concert im Saale ein **Teichmann.**

Bruckdorf.

Zur Kirmes Sonntag den 13. Nov. Tanzvergnügen, Montag den 14. Nov. Ball, dazu ladet ergebenst ein **G. Große.**

Solleben.

Sonntag den 13., 14. und 15. Nov. ladet zur Kirmes freundlichst ein Gastwirth **Saft.**

Westewitz, Sonntag d. 13. Nov.: Concert

des **Halleschen Männerquartetts,** unter der Direction des Hrn. **A. Schüpfer.** Entrée 5 $\frac{1}{2}$. Anfang 7 Uhr. Zu diesem genussreichen Abend lade hiermit freundlichst ein und bemerke nur noch, daß für kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist. **Fr. Waage.**

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten.

Entbindung-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die Anzeige, daß wir heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut wurden.

Mansfeld, den 5. November 1859.

E. Staffeltstein,
Anna geborene Schünemann.

Todes-Anzeige.

Den 10. dieses Monats Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere vielgeliebte Tante, Schwester und Schwägerin, **Fraulein Henriette Rauchfuß,** in einem Alter von 52 Jahren. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen; dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Schillerfeier.

Halle, den 11. Novbr.

Die von dem Schiller-Comité für den Haupttag veranstalteten Festlichkeiten begannen gestern früh 11 Uhr in den Sälen des Gasthofes zum Kronprinzen. Mit künstlerischer Sinnigkeit hatte der Maler Schüll aus Berlin die Aufstellung einer Dannecker'schen Büste von Schiller, umgeben von reichem Festschmuck, als Hintergrund zu der Tribüne angeordnet, von welcher der Festredner des Tages, Dr. Haym, seinen Vortrag an die zahlreiche Versammlung von Damen und Herren hielt.

Der Vortragende begann mit dem Hinweis auf die erhabende Erscheinung, daß einmüthig an dem heutigen Tage ein ganzes Volk einem Genius seine Huldigung darbringe, in dem es sich selbst wieder-erkenne. Er hob hervor, daß diese Erscheinung gerade in dem gegenwärtigen Momente einen doppelten Werth habe; denn wenn sich jetzt in der Verehrung unfers nationalen Dichters die nur eben noch getheilten Stimmungen des Südens und des Nordens begegneten, so sei damit zugleich eine große Bürgschaft gegeben, daß früher oder später auch die praktische Formel der Einigung der deutschen Stämme werde gefunden werden. Nach dieser Einleitung wandte sich der Vortrag, der Bedeutung des Tages gemäß, zu dem Leben des Dichters, um an die Entwicklung der bedeutendsten Momente desselben zugleich eine Besprechung der Schiller'schen Werke und ihrer Bedeutung für uns zu knüpfen. So wurde der jugendliche Schiller durch alle Stadien seines Werbens begleitet bis zu dem Zeitpunkt, wo alle wesentlichen Grundlagen seiner menschlichen und dichterischen Größe gelegt schienen. Von hier an erweiterte und rundete sich die Darstellung immer mehr zu einer nach allen Seiten ausgreifenden Charakteristik des sittlich und künstlerisch gereiften Dichters. An das Bild des von schweren körperlichen Leiden Gequälten, aber nicht Gebügendem knüpfte sich der Bericht über seine philosophische Thätigkeit, deren Gehalt und Früchte. Es folgte die Schilderung der Freundschaft Schiller's mit Göthe und die Würdigung der Schiller'schen Lyrik. Der Redner deutete an, wie die Form des Liedes sowohl wie die der Ballade von Schiller in die ihm eigenthümliche Sphäre der Gedankendichtung hinübergehoben worden sei, und er ging endlich von hier zu der späteren dramatischen Thätigkeit desselben über. Namentlich der Wallenstein, die Braut von Messina und der Tell wurden als die hervorragendsten Entwicklungspunkte dieser Periode der Meisterschaft charakterisirt, und das letzte genannte Stück als dasjenige bezeichnet, welches die beiden Enden des Schiller'schen Genius zusammenknüpfte, während es zugleich die deutsche Dichtung mit dem Boden der deutschen Wirklichkeit und der nationalen Interessen in einen innerlichen Zusammenhang bringe. Es blieb übrig von dem Hingang des Dichters zu reden, und es geschah dies in folgenden Schlussworten:

„Woher, verehrte Versammlung, — woher, nach mehr als einem halben Jahrhundert, die Nahrung, die uns bewältigt, wenn wir an den Bericht von dem Tode dieses Mannes kommen? „Er lebte“, so wird uns gesagt, „umgeben von den höchsten Ideen und den glänzendsten Bildern, welche der Mensch in sich aufzunehmen und aus sich hervorbringen vermag“ — wer so die Erde verlässe, der sei nicht anders als glücklich zu preisen. Ach! derselbe Mund sagt uns, daß der früh Geschiedene noch Unendliches hätte leisten können, ja, daß es in dem Wesen seines Geistes gelegen habe, daß er nie an einen Endpunkt gelangt sein würde. Hier giebt es, soviel ich sehe, nur Einen Trost. Eine neue Epoche deutschen Lebens war im Anzuge. Die alte, in einer langen Friedensperiode erwachsene Bildungs- und Denkwiese sollte gewaltfam unterbrochen werden. Die Angst des Irdischen, all Noth und Schrecken einer harten Wirklichkeit sollten über uns kommen. Erwachend an einem finsternen Morgen, sollten wir das schöne Traumbild unsrer Dichter, das zum zweiten Mal erstehende Hellas, zerrinnen sehen. An die Stelle der ästhetischen sollte die politische Erziehung treten, und, um eine menschenwürdige Existenz zu retten, mußte allererst die zerrutene Nation ihre Nationalität retten. Ob die strebsame Kraft des Schiller'schen Geistes und seiner Dichtung dieser Epoche gemachsen gewesen wäre — ich weiß es nicht. Das weiß ich, daß sie, so lange sie lebte, in einem völlig anderen Elemente sich bewegte. — Daß wir die Huldigung, verehrte Anwesende, die wir heut den Manen des Herrlichen darbringen, durch kein untaugliches und unfrommes Beginnen beflecken! Daß wir den Frieden seines Grabes nicht durch das Geräusch unangemessener und zübringlicher Zwecke stören! Daß wir denen nicht Recht geben, die in verblendeter Parteilichkeit dem heutigen Nationalfeste sich entziehen, weil ihre Zwecke unter dem heiteren und hellen Himmel dieser Dichtung nicht gedeihen! — Nicht der Gedanke des Staates, der sich aus den realen Bedürfnissen der Gesellschaft aufbaut, beschäftigt sein Nachdenken; nicht der Gedanke der sich selbstständigenden Nationalität war der eigentlich bewegende seines Lebens und Schaffens. Was uns mit seinem frühzeitigen Tode verfehlt — es ist dies, daß er der nachfolgenden, daß er unserer eigenen Generation Aufgaben hinterlassen hat, die zu lösen oder zu erproben ihm selbst ein schonendes Schicksal ersparte. Allein ein „Bürger der Geschlechter, welche kommen“, hat er zu diesem neuen Werke uns seinen Muth und seinen Glauben, das leuchtende Beispiel seines ersten und unverzagten Wollens, vermacht. Der Glanz seiner Ideale wird nicht verlöschen, so lange für ihren sittlichen Kern ein Ort in unserm Gemüthe ist. Erheben wir uns zu der Pflicht, in unsrer Welt die Fülle dieses Lebens zu verwirklichen! Dann ist er gefeiert, dann starb er nicht — Er glänzt uns vor, wie ein Komet aufschwindend, Unendlich Licht mit seinem Licht verbindend.“

Die Aufführung festlicher Musikstücke hatte den Vortrag des Redners eingeleitet und beschlossen.

Nachmittag 2½ Uhr begann im großen Saale der Franckeschen Stiftungen die der Feier des Tages gewidmete größere musikalische Aufführung. Unter der Direction von Robert Franz kam zunächst die Romberg'sche Composition des Liedes von der Glocke zu Gehör, bei welcher der Concerfsänger Nauenburg die Stimme des Meisters übernommen hatte. Nach der Aufführung dieses Theiles sprach der Kreisrichter Thümmel Goethe's Epilog zur Glocke, wie dieser zu Weimar am 10. Mai 1815 wiederholt und erneuert ward. Der von Mendelssohn componirte Festgesang an die Künstler beschloß die höchst gelungene musikalische Darstellung.

Eine zahlreiche Versammlung von Männern fand sich Abends 8 Uhr wiederum in den Sälen des Kronprinzen zu einem Festmahle ein, welches auch die Hallische Liedertafel unter der Leitung ihres Directors Thieme mit ihren Gesängen verschönte. Der erste Toast, welcher von dem Oberbürgermeister von Bog ausgebracht wurde, galt dem Könige und dem gesammten preussischen Fürstenhause, worauf der Vorsitzende des Schiller-Comité Dr. Eckstein, dem Gefeierten des Tages den Weibespruch widmete.

Ihm sei die schwierige Aufgabe geworden, zu Ehren des Gefeierten zu sprechen, nachdem erst vor wenigen Stunden an derselben Stelle eine Meisterhand das Bild des Dichters vorgeführt habe. Halle feiere den Geburtstag Schillers ohne besondere Beziehung zu dem Dichter, man mußte Lauchstädt in den Festkreis ziehen (3. Aug. 1789 seine Verlobung, die Theilnahme der Stadt und besonders der academischen Jugend an dem dortigen Theater); nur einmal (8. Jul. 1803) hat er unsere Stadt besucht, und ist auch da nicht viel über den Bereich der Franckeschen Stiftungen und des Niemeyer'schen Hauses hinausgekommen. Wir feierten mit dem gesammten Vaterlande einen nationalen Festtag, national nicht darum blos, weil die Feier Alle vereinigte trotz aller Trennungen, nicht darum blos, weil des Dichters Denken und Empfinden alle Lebensverhältnisse durchdringe und darum auch jedes Alter und jeder Stand an seinen Dichtungen sich erhebe und stärke, sondern hauptsächlich, weil Schiller der nationalste Dichter — nicht der populärste — sei, der die Welt der Gedanken in das Reich der Poesie gezogen, der am schönsten die Idealität zeige, die unser Volk stärker als andere Nationen entwickle, das Weltbürgerthum predige, das wesentlich zum deutschen Character gehöre, und doch endlich, auch hier geläutert durch die großen Erfahrungen seiner Zeit, die Wichtigkeit des „Driebes zum Vaterlande“ erkannt und verherrlicht habe in seinen größten dramatischen Werken: Wallenstein — Napoleon, die freie Schweiz — das von fremdem Drucke sich befreiende Deutschland; denn dazu habe Schiller mitgewirkt durch den Geist seiner Dichtungen, der die Jugend durchdrungen und die Befreiungsheere gewaffnet und den Sturz des Despoten mit herbeigeführt habe. So trete der Dichter noch immer mahnend, erhebend, begeistend an sein Volk: Ihm ein dreifaches jubelndes Hoch!

Der Weiherede des Dr. Eckstein schloß sich die des Superintendenten Dr. Franke auf Luther's Manen an. Prediger Fubel gedachte in seinem Vortrage des deutschen Vaterlandes, während Dr. Schwetschke dem Weimari'schen Musenhof nachstehenden poetischen Erguß widmete:

Seht ihr die Nebel niederwallen
Auf ein beglücktes stilles Thal?
Es stammt durch seine grünen Hallen
Der letzte Abend: Sonnenstrahl,
Des Tages laute Stimmen schweigen,
Die heilige Nacht, sie zieht heraus,
Und am gewölbten Himmel steigen
Die ew'gen Sterne leuchtend auf.

Und seht ihr unter Lorbeerbüschen
Des Tempels Säulen ragend stehn,
Wo sich „unsterblich Lieber“ mischen
Der „Welle leiserem“ Getöse?
Seht ihr den hohen Festzug schreiten,
Der Seher gottgeweihte Schaar,
Das heilige Opfer zu bereiten
Dort an dem flammenden Altar?

Es wallen festlich die Gewänder,
Es weh'n im linden Hauch der Luft
Um hehre Steinen Kranz und Bänder,
Kings um den Hain fließt Opferdunst,
Und vier erhabne Häupter ragen
Hoch aus des Festes Zug empor,
Es mahnt uns, wie aus grauen Tagen,
Der Götterfänger heil'ger Chor.

Und zu des Tempels Pforte näher,
Mit Eid' und Lorbeer grün umlaubt,
Bleibt in der Schaar geweihter Seher
Vor an hochgeliebtes Haupt;
Das theure Haupt! — Und soll ich's nennen,
Was heut' auf jeder Lippe schwebt,
Dem alle Herzen heut' entbrennen,
Das groß für alle Zeiten lebt?

Und in der Reihe der Gemeinen,
Die in dem Dpferzuge wallt,
Da schaut der Blick den hohen Zweiten,
Dampfsich Antlitz und Gestalt,
Des Steins seit jugendlichen Zeiten
Das Diadem der Macht umschlang,
So glanzvoll mag kein Andrer schreiten,
Ja, das ist Goethe's hoher Gang.

Der Dritte! — Demotritisch Lächeln
Umspielt den fein geschnittenen Mund,
Und ihn umschwebt wie westlich Fächeln
Der Liebesgötter süßer Bund,
Die Grazie mit holdem Kosen
Hat sie des Sängers Haupt geschmückt,
Den vollen Kranz der duftigen Rosen
Auf Wieland's Silberhaar gebückt.

Es naht ein Denker und ein Dichter
Jetzt in dem heiligen Dpferzug,
Der freier stets, und reiner, lichter
Den Blick in höchste Fernen trug,
Des Pflasterstums acceitete Binde,
Die hehren Schläfe hüllt sie ein;
Das laut ein stolzes Wort es künde:
Auch Herder wird unsterblich sein!

Erschlossen steht des Tempels Pforte,
Es sind die Thore weit gethan,
Der Hüter an dem heiligen Orte,
Er harrt, die Waller zu empfan,
Er eilt den Kommenden entgegen,
Er ruft, begeistert und bewußt,
Auf seinen Bau der Götter Segen,
Auf Deutschlands Sängere — Karl August.

Fest steht des Tempels Pracht begründet
In dem beglückten stillen Thal,
Des Dpfers Gluth, sie ist entzündet
Und lichten, vollsten Himmelsstrahl,
Und durch das Dunkel trüber Nächte
Flammt rings ein zaub'risch gold'ner Schein:
Es strahlt das Wahre, Schöne, Rechte
Verkärt in Weimar's Hochverlein.

An die hochsinnigen Frauen aus dem Schillerschen Kreise erinnernd, weihte Prof. Ulrich den deutschen Frauen einen Trinkspruch. Dr. Ditto Nafemann, der in Schleswig-Holstein sein linkes Bein verloren, aber das Herz auf dem rechten Fieck behalten hat, erinnerte feurig an Scharnhorst, der, wenn er auch, wie jegliche Ermittlungen ergeben haben, mit Schiller und Luther nicht an Einem Tage geboren, doch ein vollkommen Zugehöriger der beiden Großen sei. Der Gutsbesitzer Dr. Bauer aus Abendorf sprach den wärmsten Dank gegen den heutigen Festredner Dr. Sayn aus und verband damit einen höchst wohlwollenden Hinweis auf die in Deutschland vielleicht einzige Stellung, welche die gelehrte Corporation von Halle zu der Schillerfeier eingenommen hat. Mehrere Toaste ernsten und heiteren Inhalts folgten und in erhobener festlicher Stimmung wurde das Mahl geschlossen.

Noch an anderen Stätten fanden sich zahlreich Feiernde zusammen. Ein Theil der akademischen Jugend hatte die Darbringung einer Schillerbüste für die Aula mit einem Fackelzuge beabsichtigt; die Annahme der Büste war aber von dem Senate abgelehnt worden, weil die Aula nur für Universitäts-Angehörige bestimmt sei, und auch für einen bloßen Fackelzug war später, wie an mehreren anderen Orten, die behördliche Genehmigung nicht erfolgt. So beschränkte sich denn — möge eine solche Beschränkung in Preußen, dem gepriesenen Lande der Intelligenz, nie wiederkehren! — die Theilnahme jener Studirenden auf einen Commers in der Weintraube, bei welcher auch festliche Rede nicht fehlte. Die freie Gemeinde beging den Abend durch Vorträge, Declamationen und Gesang, und in ähnlicher Weise feierte der Hallische Typographen-Verein das Andenken Schiller's, dessen Erstlingwerk „die Räuber“ im Theater zur Aufführung kam. Außerhalb unserer Stadt aber verkündeten Feuer von naheliegenden Höhen den Freudentag, der allem Wolfe gilt, jetzt und immerdar.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 14. November d. J. zu verhandelnden Sachen.
am Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Verpackung eines Gartenstücks. 2) Gesuch um eine Gewerbs-Concession. 3) Ernennung einer Commission zur Prüfung des Projectes zum Neubau eines Schulhauses. 4) Antwort Königl. Regierung im Betreff der Düngerausfuhr.

Geschlossene Sitzung.

1) Bewilligung einer Remuneration. 2) Desgl. einer Unterstüzung.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
Jacob.

Die Preussischen Eisenbahnen.

Die Notizen, welche kürzlich der „Deutsche Beobachter“ über die Länge und Kosten der preussischen Eisenbahnen brachte, sind ebenso wenig

korrekt wie die angestellten Vergleichen mit den Eisenbahnen anderer Staaten. Am Schlusse des Jahres 1858, worauf sich jene Notizen beziehen, hatte Preußen 650^{1/2} preussische oder 660^{1/2} deutsche Meilen Eisenwege. Vor einiger Zeit hat das preuss. Handelsministerium eine Zusammenstellung veröffentlicht, welcher wir die folgenden Thatsachen von allgemeinerem Interesse, insbesondere die Angaben über die Höhe der Reservefonds, der Zinsen und Dividenden entnehmen.

Bezeichnung der Eisenbahnen.	Länge in Meilen	Berwendetes Kapital in Thlrn.	Reservefonds in Thlrn.	Reinertrag in Pro.	Zinsen und Dividend. d. Stammatt. in Pro.
I. Staatsbahnen.					
1) Ostbahn	79,898	26,392,845	—	4,97	—
2) Niederschles. Märkische	51,706	23,835,000	—	9,44	—
3) Rheinb.-Verb. in Berlin	1,341	288,623	—	0,89	—
4) Westfälische Bahn					
a) Hamm-Paderborn	17,950	8,803,040	—	—	—
b) Münster-Hamm	4,040	1,621,922	—	2,52	—
c) Münster-Bielefeld	5,120	2,331,315	—	—	—
d) Saardücken	5,920	3,813,107	—	8,30	—
I. A) zusammen	186,575	67,056,822	—	6,27	—
II. Privatbahnen					
A) Unter Staatsverwaltung					
1) Wilhelmshafen	21,520	8,054,078	301,985	3,02	—
7) Obereschleische					
a) Haupt- u. Flügelbahn	27,777	13,726,516	556,692	14,73	8 ^{1/2}
b) Breslau-Posen-Elbau	27,870	11,268,285	32,298	2,97	—
c) Stargard-Posen-Stettin	27,215	6,465,182	111,491	2,04	3 ^{1/2}
9) Bergisch-Märkische					
a) Düsseldorf-Güterfeld	11,235	9,852,986	84,450	6,52	4
b) Dortmund-Soest	7,137	2,755,059	—	6,67	4
10) Rhein-Wilhelmsbahn	4,300	2,211,734	42,611	4,83	2
11) Aachener-Düsseldorf	11,435	7,349,138	22,537	4,17	3 ^{1/2}
b) Ruhrort-Krefeld-Gladbach	5,594	3,294,715	1086	5,86	3 ^{1/2}
12) Köln-Krefeld	6,812	1,973,611	33,723	3,41	1 ^{1/2}
II. A) zusammen	150,986	66,983,304	1,187,473	6,32	—
B) Unter Privatdirection					
13) Berlin-Stettin	17,852	7,768,422	817,390	5,41	6
14) Niederschles. Zweigbahn	9,500	2,494,232	46,355	2,73	—
15) Breslau-Schwedt-Freiburg	22,895	8,159,813	175,666	5,13	5
16) Neisse-Vitka	5,832	1,187,567	29,896	3,75	2
17) Oppeln-Larnowitz	10,120	2,367,909	—	0,74	—
18) Berlin-Hamburg	39,662	16,321,754	443,767	6,18	lit. A 5 ^{1/4} B 4 ^{1/4}
19) Magdeburg-Wittenberge	14,283	6,264,836	93,646	2,70	1
20) Magdeburg-Leipzig mit Schöneb. Staßf. u. Staßf. Reddeh.	10,366	8,220,108	256,263	12,92	16 ^{1/2}
21) Berlin-Potsdam-Magdeburg	19,537	12,953,816	500,000	6,43	7
22) Magdeburg-Halberstadt	7,745	2,516,003	104,188	14,16	13
23) Berlin-Anhaltische Bahn					
a) Haupt- u. Neb.-Linie	30,890	11,436,334	267,086	8,23	8 ^{1/2}
b) Zwickau-Bitterfeld	3,310	—	—	—	—
24) Ebnitz mit Brehmenf. Exp.	29,336	16,908,021	375,497	5,73	5 ^{1/2}
25) Köln-Mind. u. Oberh.-Ansb.	45,701	30,921,774	824,624	8,64	7 ^{1/4}
26) Rheinische Bahn					
a) Verbehauf. Köln-Rolandseck	17,260	12,601,603	247,429	6,99	5 u. 5 ^{1/2}
b) Rolandseck-Koblenz	6,460	—	23,815	—	—
27) Aachen-Maxricht-Gasselt	8,679	5,550,000	12,136	—	—
II. B) zusammen	313,119	145,722,252	4,217,758	6,79	—
Am Schlusse d. Jahres 1858 standen vollständig im Betriebe	630,670	279,761,378	5,405,231	6,55	—
Thelle im Betriebe standen	13,030	3,705,358	—	0,68	—
28) Zweigbahnen in Obereschlesien	2,010	—	—	—	—
29) Rhein-Rheinhafen	5,000	—	—	—	—
30) Saardücken-Erier	—	—	—	—	—
31. Dec. 1858 standen i. Betriebe	[550,719]				

Das vom Staate concessionirte Kapital der sämmtlichen am Schlusse des Jahres 1858 in Betrieb stehenden Privatbahnen von 464^{1/2} Meilen beträgt 240 Mill. 989,500 Thlr., wovon 110 Mill. 794,400 Thlr. in Stammactien besessen. Das verwendete Kapital von circa 279^{1/2} Mill. Thlr. hat einen reinen Zins von 6,55 Prozent getragen, und rechnen wir den Reservefonds von 5,405,231 Thlr. mit 5% Zinsenertrag ab, so ist der Reinertrag 6,64 Prozent. Ziehen wir aber den Reservefonds von der verwendeten Summe ab, so haben, bei einem Reinertrage von 18,328,703 Thlr., die alsdann verbleibenden 274,356,147 Thlr. einen Zinsenertrag von 6,63 Prozent ergeben. Die Brutto-Einnahme hat auf 630^{65/100} Mill. 13,965,177 Thlr., also Brutto 12^{1/2} % ertragen. Es ist bisher über die Unzulänglichkeit der Betriebsmittel auf den Privatbahnen allgemein und mit Recht geklagt worden. In dem genannten Verwaltungs-jahre sind auf 631 Meilen nicht weniger als 3,892,715 Thlr. auf Verbesserung und Verbefugung der Betriebsmittel und auf Meliorationen der Bahnanlagen verwendet worden und zwar von den

Staatsbahnen	966,292 Thlr. oder p. Meile 5800 Thlr.
Privatbahnen unter Staatsverwaltung	1,318,620
unter Privatdirection	1,607,803
zusammen	8734
zusammen	5135

Die letzten Zahlen sind von Wichtigkeit. Während die Magdeburg-Leipziger Bahn eine Gütermenge beförderte, die auf eine Meile rechnet 103,867,972 Ctr. betrug, und nur 5133 Thlr. p. Meile oder 99,359 Thlr. im Ganzen auf Verbesserung ihrer Betriebsmittel verwendete, hat die Köln-Mindener Bahn 537,889 Thlr. oder 11,517 Thlr. p. Meile darauf verwendet, allerdings bei einem Güterverkehr von 337^{1/10} Mill. Ctr. auf eine Meile rechnet. Es würde für das verkehrende Publikum von Interesse sein, wenn es bei seinen nur zu gegründeten Beschwerden über Mangel an Betriebsmitteln der Eisenbahnen einen Blick in die Costen thun wollte, in welchen die Summen für die jährlichen Verbesserungen und die Vorräthe an Betriebsmitteln verzeichnet stehen und wenn die letztern mit dem Personen- und Güterverkehr der Bahn verglichen werden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. November.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Strube a. Altonen. Hr. Kaufm. Schmidt a. Dresden. Hr. Malzfabrik. Rog a. Glauchau. Hr. Photograph. Wilhelm a. Prag.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Münch a. Gera, Reinhardt a. Hannover, Seile a. Magdeburg, Kasper a. Redwitz, Wellig a. Berlin. Hr. Rent. Geyde a. Welsch.
Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Gltan a. Breslau, Schmidt a. Hamburg, Stein a. Reichenbach i. Vogtst., Schulze a. Berlin. Hr. Parik. v. Girschen a. Wien. Hr. Reg. Sec. Alberti a. Köln. Hr. Fabrik. Feinemann a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Doyel a. Meissen. Hr. Agent Becker a. Leipzig.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Krone a. Venne, Keine a. Berlin, Weisler a. Chemnitz. Die Herrn. Fabrik. Scheller a. Redwitz, Schmeißer a. Sempeswalde. Hr. Ingen. Panos a. München. Hr. Rent. Knoll a. Prag. Die Herrn. Delon. Krause a. Meissen, Gohme a. Auerbach.
Stadt Hamburg. Hr. Bolze a. Ezechowitz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Roge a. Koberleven. Hr. Bergamstr. v. Sparre a. Giesleben. Hr. Fabrik. Binger a. Köln. Die Herrn. Kauf. Schneider a. Berlin, Ernst a. Dresden.

Goldne Kugel. Hr. Pferdehdt. Klein a. Riehmig. Die Herrn. Kauf. Kaser a. Berlin, Schrader a. Redwitz, Moldenbauer a. Giesleben, Bedel a. Bodenbach. Frau Dr. Fröhlich m. Fam. a. Meist.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Instrumentenbauer Kubner m. Frau a. Wien. Hr. Insp. Schwarzkopf a. Staffhorst. Die Herrn. Kauf. Galm m. Frau a. Leipzig, Händel a. Erfurt, Gbdiak a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Serjant a. Jwikau. Hr. Tuchfabrik. Dmann a. Finsterwalde.
Preussischer Hof. Die Herrn. Fabrik. Suppe m. Frau a. Köhlstädt b. Mühlhausen, Ortman m. Frau a. Lügen. Die Herrn. Kauf. Reffen u. Gltan m. Schwester a. Brandenburg, Pannhans m. Frau a. Merseburg. Hr. Bernke a. Delitzsch.

Meteorologische Beobachtungen.

10. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,06 Par. L.	340,22 Par. L.	342,27 Par. L.	340,18 Par. L.
Dunstdruck	2,17 Par. L.	1,92 Par. L.	1,76 Par. L.	1,95 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pSt.	63 pSt.	80 pSt.	77 pSt.
Luftwärme	2,2 G. Rm.	4,8 G. Rm.	1,0 G. Rm.	2,7 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 30. Novbr. c. eingereichten Taxen. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Kroggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Feines pro Pfd.	Hausbrot pro Pfd.	Schwarzbrot pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Lsg. Loth/Sut.	—
Sönnern.					
Alleben, Carl	1	7	1	14	—
Bach, Wilh. Carl	1	6	1	16	—
Berger, Friedrich	1	9	1	14	—
Berth, Goltfried	1	3	—	11	—
Bühner, Friedr.	1	6	1	16	—
Sahnemann, Fr.	1	4	1	15	—
Sarnisch, Fr. sen.	1	4	1	14	—
Sarnisch, Fr. jun.	1	3	1	18	—
Jung, Louis	1	6	1	15	—
Krietsch, Louis	1	6	1	16	—
Krietsch, Friedrich	1	6	1	16	—
Mühlmann, Franz	1	4	1	16	—
Schneider, August	1	6	1	14	—
Schubert, Wilh.	1	6	1	18	—
Stoer, Louis	1	6	1	16	—
Söbjein.					
Baasch, August	1	6	1	14	—
Berg, Witwe	1	9	1	11	—
Bachmann, Frdr.	—	1	2	—	—
Busch, Franz	—	—	11	—	—
Kauf, Andr.	1	6	1	10	12
Winkel, Friedr.	1	9	1	3	1
Götsche, Friedr.	1	6	1	15	—
Schick, Andr.	—	—	1	3	—
Kloth, Frdr.	—	—	1	—	—
Baarsch, Carl	—	—	1	—	—
Rebentisch, Adolph	1	3	1	14	—
Schneil, August	2	—	1	3	12
Scher, Franz	1	3	1	14	—
Schümmler, Frdr.	1	6	1	12	—
Schümmler, Carl	1	6	1	13	—
Wieland, Carl	1	6	1	12	—
Wettin.					
Christall, Friedr.	2	—	1	—	14
Fischer, Friedr.	1	8	1	1	16
Bühner, Wilh.	2	2	1	3	11
Gründler, Wilh.	—	—	1	—	—
Karst, Amalie	—	—	1	—	—
Dito, Leopold	2	—	1	—	12
Wirt, Friedr.	2	—	1	—	12
Rathmann, Wwe.	2	—	1	—	12
Rosenfeld, Witwe	2	—	1	—	12
Schade, Ferdinand	2	—	1	—	11
Schade, Wilhelm	2	—	1	—	12

Bekanntmachung.

Am 6. d. Mts. Abends ist dem Schwarzweidhändler Linke aus Merseburg aus seinem vor dem Geißler'schen Gasthose in Rosenfeld haltenden Wagen ein grauüberzogener weißer Schaafpelz (von Lämmerfellen) gestohlen worden.

Indem ich vor dem Anfaue des gedachten Pelzes warne, fordere ich diejenigen, welche über den Verbleib desselben Auskunft geben können, mir schleunige Anzeige zu machen.
 Halle, den 9. November 1859.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

Auction.

Mittwoch den 16. November 2 Uhr soll in der Halle eine Partie altes Guß- und Schmiedeeisen in einzelnen Haufen verauktionirt werden.
Die Pfännerschaft.

Bekanntmachung.

Bäckereien ohne angegebenen Werth nach England können gegenwärtig mit der Post über Ostende, über Calais und über Rotterdam befördert werden. Dieselben müssen dem Inhalte und der Weite des Transports angemessen, wegen der Seebeförderung jedoch besonders fest und dauerhaft verpackt sein. Es empfiehlt sich als Signatur die vollständige Adresse des Empfängers mit Angabe des Bestimmungsortes und der Wohnung mit lateinischen deutlichen Buchstaben auf den Sendungen anzubringen. Jede Sendung muß von einer Begleit-Adresse, welche nicht verschloffen sein und keine brieflichen Mittheilungen enthalten darf, und von zwei gleichlautenden Inhalts-Declarationen begleitet sein. Dieselben können in Deutscher, Französischer oder Englischer Sprache abgefaßt sein. Bei den über Holland zu befördernden Sendungen muß in den Declarationen außer Inhalt und Werth auch die Bemerkung „Transito durch Holland“ und ein Vermerk über etwaige Frankirung enthalten sein. In vorkommenden Verlust- oder Beschädigungsfällen wird dem Absender eine Entschädigung bis zum Betrage von 10 % pro Pfd. gewährt. Für Seeschaden auf der Tour zwischen Rotterdam und London wird jedoch nicht gehaftet.

Die Beförderung der Sendungen findet in der Regel über Ostende, und nur auf besonderes Verlangen des Absenders über Calais oder über Rotterdam statt. Auf dem Wege über Calais können nur Sendungen bis zum Gewichte von 12 Pfd. befördert werden. Die Beförderungskosten zwischen der Preussischen Grenze und London stellen sich auf den verschiedenen Routen beispielsweise wie folgt:
 a) via Ostende: 1 Pfd. 37 1/2 % 1/2, 5 Pfd. 38 % 1/2, 10 Pfd. 42 1/2 % 1/2, 20 Pfd. 71 1/2 % 1/2, 50 Pfd. 160 1/2 % 1/2, 100 Pfd. 321 % 1/2.
 b) via Calais: 1 Pfd. 30 % 1/2, 5 Pfd. 31 1/2 % 1/2, 10 Pfd. 36 1/2 % 1/2, 12 Pfd. 45 % 1/2.
 c) via Rotterdam: 1 Pfd. 23 1/2 % 1/2, 5 Pfd. 24 % 1/2, 10 Pfd. 31 % 1/2, 20 Pfd. 40 1/2 % 1/2, 50 Pfd. 68 % 1/2, 100 Pfd. 106 % 1/2.

Berlin, den 4. Novbr. 1859.

**General-Post-Amt.
Schmückert.**

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 14. März d. J. verstorbenen Photographen **Genst Pippert** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. November d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. October c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 1. December d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Waltke** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwölthe **Fritsch, Wilke, Niemer, Goedecke, Schede, Fiebiger** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., am 3. November 1859.
 Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Submission

auf Fertigung einer Telegraphenleitung von **Döcherleben** bis **Genthin**. Die Arbeiten zur Ausführung einer Telegraphenleitung von **Döcherleben** über **Mag-**

deburg nach **Genthin** sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Die Arbeiten bestehen in
 1) Vertheilen und Befestigen der Isolatoren,
 2) Herstellung der Leitung incl. Vertheilen des Drahtes.

Die näheren Bedingungen über Ausführung der Arbeiten können bei der Königlichen Telegraphenstation zu Halle eingesehen werden.

Qualifizierte Unternehmer wollen ihre Offerten mit der Aufschrift:
 „Submission auf Fertigung einer Telegraphenleitung von **Döcherleben** bis **Genthin**“

versiegelt und portofrei an die Königliche Telegraphenstation zu Halle bis zum 17. d. M. Vormittags 10 Uhr einreichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geschieht.

Nachgebote werden nicht angenommen. Die Auswahl unter den 3 Mindestfordernden wird vorbehalten und bleiben dieselben bis 14 Tage nach dem Submissionstermine an ihre Offerten gebunden.

Die Offerten haben ihre Qualifikation als Telegraphen-Bau-Unternehmer nachzuweisen.

Halle, den 9. Novbr. 1859.
 Der Königl. Telegraphen-Bausührer.
Waltke, Lei. Secretair.

Gasthofs-Verpachtung.

Da der Gasthospach der Gemeinde Steigra, wozu 13 Morgen 17 Ruthen Feld gehören, den 1. Juni 1860 abläuft, so soll derselbe auf 6 einander folgende Jahre, als vom 1. Juni 1860 bis dahin 1866 im dasigen Gasthose

den 17. Decbr. 1859 Mittags 12 Uhr meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Nachlustige können sich dazu einfinden.

Ein fehlerfreies Arbeitspferd, Fuchs, steht als überzählig zum Verkauf in Merseburg Nr. 840.

Gutsverpachtung.

Die zum Nachlasse des Rittergutsbesizers **Peter Herrmann Vogt** gehörige Oekonomie des Ritterguts **Löbzig** bei **Naumburg a/S.** soll mit Ausschluß der Mühle und 5 Morgen 109 □ Ruthen Feld und Lehm, die zur Mühle geschlagen sind, in dem

auf den **16. December d. J.**
Donnerstags 11 Uhr

im Gasthose zum sächsischen Hofe zu **Naumburg** anberaumten Termine auf 12 hinter einander folgende Jahre vom 1. Juli 1860 bis dahin 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Nach den Vermessungen der daselbst benötigten Separation besteht das Areal in
657 Morgen 127 □ Ruthen Feld,
71 " 9 " Wiesen,
21 " 127 " Lehm, theils
 mit theils ohne
 Obstanzpflanzungen,

ferner in
 2 Gemüse- und einem Obstgarten und
 4 Fischweihen von verschiedener Größe.

Die Pachtbedingungen können bei dem Königl. Preuss. Justizrath, Rechtsanwält und Notar **Herrn Franz in Naumburg** eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren erlangt werden.

Zur Annahme der Pachtung ist, da der Pächter das gesammte Guts-Inventarium käuflich zu übernehmen hat, die Summe von **14 bis 15 Tausend Thaler** erforderlich, und haben die Bietungslustigen über den Besitz eines so hohen Vermögens sich im Termine auszuweisen. Unter den 3 Meistbietenden wird die Wahl vorbehalten.

Löbzig und Götzen, den 25. Oct. 1859.
Urwine verw. Vogt. N. Vogt.

Glück auf!

Ein Braunkohlenlager, 53 Morgen enthaltend, bei 2 Rächter Mächtigkeit.

Eins desgl., 43 Morgen enthaltend, bei 3 1/2 Rächter Mächtigkeit, beide Flöze beste Qualität Kohle, stehen zum Verkauf.

Nähere Auskunft darüber ertheilt
G. Bauer, Grubenbesitzer,
 in **Gransschütz bei Hohenmölsen.**

Announce.

Ein seit langen Zeiten bestehendes **Material-, Taback- und Wein-Geschäft** in einer verkehrreichen und wohlhabenden Stadt von ca. 17,000 Einw. mit Militair soll unter günstigen Bedingungen verpachtet, auch wohl verkauft werden. Gütige Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen **Herr Kaufmann August Schacht** in Halle.

Verkauf oder Verpachtung.

Meinen zu **Raguhn** in der Hauptstraße belegenen Gasthof „**Zum goldenen Löwen**“ bin ich willens zu verkaufen oder zu verpachten, und können Kauf- oder Pachtliebhaber täglich direct mit mir unterhandeln.

Derselbe eignet sich für Winter- und Sommergesellschaften und hat außer den gewöhnlichen Wohnstotalitäten: 1 Gaststube nebst daran stoßender kleiner Bierstube, 1 Tanzsaal nebst Vorfaal und Billardstube, 4 Loggizimmer in der ersten Etage, 1 überbaute Regelsbahn nebst Billardzimmer in dem ca. 1 Morgen großen Garten, Stallung für 40 Pferde. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Raguhn bei Dessau, den 10. Nov. 1859.
Carl Püschel, Gastwirth.

Ein militairfreier junger Mensch, mit sehr guten Attesten, wünscht als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht eine Stelle. Näheres durch **Frau Lange, gr. Braubaugasse Nr. 20.**

100 Centner bestes Ausschweißisen, anderes gutes Eisen zum Verschmieden, sowie auch starkes zu Borstlage und Handhämmern ist wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen beim **Schmiedemeister Wiedlich, Frandensplatz 6.**

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Nachdem auf die nachstehend verzeichneten Dividendenbogen unserer Gesellschaft 1/400. 501/2. 528/67. 753/62. 953/62. 971. 985. 1023. 1120/4. 1147/50. 1152/6. 1177/81. 1184/7. 1204/43. 1249/52. 1367/71. 1377/81. 1502/11. 1522/4. 1527/9. 1530/2. 1550/4. 1570/2. 1573/81. 1582/4. 1585/7. 1623/8. 1629/32. 1666/8. 1671/4. 1688/97. 1712/19. 1793/5. 1827. 1828. 1837/9. 1901/2. 1910/11. 1947/56. 2005/8. 2042. 2150/61. 2189/92. 2357. 2389/400. 2458/67. 2570. 2704/5. 2709/10. 2743. 2745/7. 2801/12. 2822. 2863/4. 2865/6. 2867. 2868/9. 3048/9. 3070/4. 3128. 3173/4. 3178/9. 3220/2. 3235. 3249/53. 3294/5. 3319/22. 3398/411. 3424. 3426. 3632/41. 3854/84. 3975. 3984. 3991/2. 4046/8. 4052/61. 4071/2. 4083/92. 4093/6. 4117. 4145/7. 4148/51. 4191/3. 4222/30. 4308/10. 4317/19. 4336. 4360/1. 4408/10. 4419. 4463/72. 4473. 4476/95. 4522/3. 4542/4. 4573/7. 4593/7. 4598/601. 4620/1. 4642/51. 4652/61. 4662/4. 4668/72. 4777/81. 4787. 4928/30. 4936. 4950/9. 4962. 4963/6. 4967. 4973/6. 4151. die 7te Einzahlung nicht geleistet worden ist, so werden hiermit in Gemäßheit des §. 48 unseres Statuts und unter Bezugnahme auf die letzte Aufforderung vom 26. Septbr. a. e. in Nr. 225 d. Bl. die darauf eingezahlten Beträge für verfallen und die Dividendenbogen als erloschen erklärt.
Götzen, den 11. Novbr. 1859.

Der Vorstand.

Stenographie.

Der hiesige stenographische Verein nach **Stolze** beabsichtigt auch in diesem Winterhalbjahr einen Lehr-Cursus der Stenographie nach dem **Stolze'schen** System abzuhalten.

Dieses zuerst im Jahre 1841 in Berlin veröffentlichte System hat sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Begründung und Leichtfaßlichkeit, als auch wegen der Handgerechtigkeit seiner Züge und vor Allem wegen der mit der größten **Kürze** verbundenen **Genauigkeit** und **Vollständigkeit der Bezeichnung** (welche ihm den Vorzug vor allen andern Systemen im Berliner Herren- und Abgeordnetenhaus gesichert hat) nicht bios in allen Theilen Deutschlands zahlreiche Freunde und Anhänger gefunden, sondern es haben sich auch mehr als 40 Vereine dem Berliner angeschlossen, welche sich bemühen, alle Gebildeten, besonders aber die Lehrer und die studirende Jugend auf den **Worth** und die **Vorteile** dieser Kunst hinzuweisen, welche die Erlernung derselben gewährt. Weil die **Stolze'sche** Stenographie so zuverlässig und lesbar wie die gewöhnliche Schrift ist, aber nur den sechsten Theil der Zeit in Anspruch nimmt, findet sie schon jetzt vielfache Anwendung als Correspondenz- und Geschäftsschrift.

Der Verein erbitet sich baldige Anmeldungen zum Cursus bei **W. Neumann**, stud. phil., kleine Ulrichsstraße 10 (täglich früh von 8-9 und Abends von 7-8 Uhr), der auch gern Näheres mittheilt.

Teppiche und Fussdecken-Zeuge

empfehle zum Markte **Martin Rock** aus **Küllstädt**. Stand: gr. Ulrichsstraße 36.

Etablissements-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich gr. Ulrichsstraße 49 und Ecke der Schulgasse eine **Galanterie-, Bijouteriewaaren- u. Papierhandlung**, und empfehle solche unter Zusicherung strengster Solidität und reeller prompter Bedienung einem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.
Halle, d. 11. Novbr. 1859.

Herm. Pauly.

In der **Pfesserschen Buchhandlung** in **Halle u. Calbe a/S.** ist zu haben:
Der Baronesse de Fresne Maximen
 der wahren
Eleganz und Noblesse
 in Haus, Gesellschaft u. Welt. Belehrungen über Tact, Ton, Tourneur, Gewohnheiten und Manieren der heutigen feinen Gesellschaft, zur Erlangung des savoir vivre im Umgange mit der großen Welt. 1859. Elegant geb. 17 1/2 Gr.

Im höchsten Grade wichtig ist es daher für junge Leute, die in die größere Welt eintreten wollen, sich in Zeiten die erforderliche Weiterbildung anzueignen, welche ihr Fortkommen nur erleichtern kann; denn gewandtes, abgeschliffenes Wesen und leichtes gefälliges Benehmen sind hierbei oft von ungleich größerem Erfolge, als mühsam erworbene Kenntnisse und wahres Verdienst. Die treffliche Fährerin aber in diesem Reiche der Formen ist die, den vornehmsten gesellschaftlichen Circeln angehörende **Baronin de Fresne** durch ihre „**Belehrungen**“, welche sie mit demjenigen feinen und natürlichen Tacte, welcher nun einmal nur den Frauen eigen ist, zu geben versteht.

Ein Materialgeschäft auf dem Lande, welches sich einer sehr guten Kundschaft zu erfreuen hat, soll veränderungshalber scheinungsvoll verpachtet, event. verkauft und übergeben werden. Geehrte Selbstwerber werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre 100. H. L. poste rest. B i b r a franco gelangen zu lassen, worauf sogleich nähere Mittheilung erfolgen wird.

1 zuverlässiger Kellner wird s. sofort. Antritt gef. durch d. Agent. Gesch. v. **C. Niedel**. Halle, Rathhausg. 7.

Ein unverheirateter Hofmeister findet sofort Stellung auf dem Rittergute **Scherben** bei Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Otto** in **Naundorf** bei **Berensfeldt**.

Ein fast neuer Blasebalg, Mittelgröße, ist preiswürdig zu verkaufen vor dem **Steinthor** Nr. 10.

Ein neuer, schöner Flügel, 6 3/4 Octaven, von starkem, ausgezeichneten Ton und guter Stimmung, von einem sehr berühmten Meister erbaut, ist, wegen schnellen Umzugs, beabzweckt unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Näheres bei **Herrn Dr. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **halbverdeckter leichter Kutschwagen**, ein- auch zspannig, billig zu verkaufen gr. Braubaugasse 15.

Böttcher-Stangen, circa 300 Stuch, werden auch auf Verlangen eingeseht, verkauft der **Fischer-Meister Frönike** in **Trotha**.

Ein **Kellner-Beurling** wird gesucht bei **H. Achtselketter**, „**Bad Wittekind**“.

Verloren
 2 Pack leere Säcke, gezeichnet **A. Müller Alesleben**, von **Gönnern** bis **Mucrena**; gegen Belohnung abzugeben **Fährhof Mucrena**.

Stadttheater in Halle.
 Sonntag den 13. Novbr. zum zweiten Male:
Der Postillon von Conjeumeau, komische Oper in 3 Akten von **Adam**.
 Montag den 14. November zum ersten Male:
Edmont, Tragödie in 5 Akten von **W. Göthe**, Musik von **Ludwig van Beethoven**.
 Die Direction.

Rosenthal.
 Sonnabend Abend Pöckelkochen mit Meerrettig, frischen Gänse- und Hahnenbraten, ein feines Köpfschen Bier und Sose. Dazu ladet freundlichst ein
A. Neuter.

